

DER RÖMEROBRIEF

Fundamente des Glaubens



¹Jedermann ordne sich den Obrigkeiten unter, die über ihn gesetzt sind; denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre; die bestehenden aber sind von Gott eingesetzt.

² Wer sich also gegen die Obrigkeit auflehnt, der widersetzt sich der Ordnung Gottes; die sich aber widersetzen, ziehen sich selbst die Verurteilung zu.

³ Denn die Herrscher sind nicht wegen guter Werke zu fürchten, sondern wegen böser. Wenn du dich also vor der Obrigkeit nicht fürchten willst, so tue das Gute, dann wirst du Lob von ihr empfangen!



⁴ Denn sie ist Gottes Dienerin, zu deinem Besten. Tust du aber Böses, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; Gottes Dienerin ist sie, eine Rächlerin zum Zorngericht an dem, der das Böse tut.

⁵ Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht allein um des Zorngerichts, sondern auch um des Gewissens willen.



⁶ Deshalb zahlt ihr ja auch Steuern; denn sie sind Gottes Diener, die eben dazu beständig tätig sind.

⁷ So gebt nun jedermann, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer, Zoll, dem der Zoll, Furcht, dem die Furcht, Ehre, dem die Ehre gebührt.



Ordne dich der Obrigkeit unter!

Römer 13,1-7



Ordne dich der Obrigkeit unter!

Römer 13,1-7

1. Auftrag (V.1a)
2. Argumente (V.1b-5)
3. Anwendung (V.6+7)



1.

Auftrag

Röm 13,1a



Ordne dich der Obrigkeit unter!

1. Auftrag (V.1a)

¹Jedermann ordne sich den Obrigkeiten unter, die über ihn gesetzt sind; denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre; die bestehenden aber sind von Gott eingesetzt.



2.

Argumente

Röm 13,1b-5



Ordne dich der Obrigkeit unter!

1. Auftrag (V.1a)
2. Argumente
(V.1b-5)

¹Jedermann ordne sich den Obrigkeiten unter, die über ihn gesetzt sind;

denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre; die bestehenden aber sind von Gott eingesetzt.

² Wer sich also gegen die Obrigkeit auflehnt, der widersetzt sich der Ordnung Gottes; die sich aber widersetzen, ziehen sich selbst die Verurteilung zu.



Ordne dich der Obrigkeit unter!

1. Auftrag (V.1a)
2. Argumente
(V.1b-5)

³ Denn die Herrscher sind nicht wegen guter Werke zu fürchten, sondern wegen böser. Wenn du dich also vor der Obrigkeit nicht fürchten willst, so tue das Gute, dann wirst du Lob von ihr empfangen!

⁴ Denn sie ist Gottes Dienerin, zu deinem Besten. Tust du aber Böses, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; Gottes Dienerin ist sie, eine Rächerin zum Zorngericht an dem, der das Böse tut.



Ordne dich der Obrigkeit unter!

1. Auftrag (V.1a)
2. Argumente
(V.1b-5)

⁵ Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht allein um des Zorngerichts, sondern auch um des Gewissens willen.



3.

Anwendung

Röm 13,6+7



Ordne dich der Obrigkeit unter!

1. Auftrag (V.1a)
2. Argumente (V.1b-5)
3. Anwendung (V.6+7)

⁶ Deshalb zahlt ihr ja auch Steuern; denn sie sind Gottes Diener, die eben dazu beständig tätig sind.

⁷ So gebt nun jedermann, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer, Zoll, dem der Zoll, Furcht, dem die Furcht, Ehre, dem die Ehre gebührt.

